

▶ **MIT ENERGIE
IN DIE ZUKUNFT:**
TST BAUT DEUTSCHLAND-
WEITES E-LADENETZ

- ▶ **SICHERHEIT FIRST:** TST B2B IM PORTRÄT
- ▶ **PROJEKTE MANAGEN:** SO GEHT ERFOLG
- ▶ **STATUS UPDATE:** AUF DEM WEG ZUR BESTEN IT



Liebe Teamplayer,

was uns Logistiker von Politikern unterscheidet?

Wir finden Wege. Und wir erreichen Ziele.

Das gilt bei TST nicht nur für die Lieferkette.

Bei allen Themen, mit denen wir Zukunft gestalten und die auf den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens Einfluss nehmen, fragen wir uns: Welches ist die optimale Route für unser Ziel? Und wie können wir auf dieser Route alle Menschen mitnehmen, die uns vertrauen, die mit uns arbeiten und an uns glauben?

Bei der Energiewende, einem der zentralen wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Themen unserer Zeit, haben wir – wie so oft in der TST-Geschichte – unseren ganz eigenen Weg gefunden.

Als wir vor wenigen Wochen mit der Idee an die Öffentlichkeit gingen, zukünftig nicht nur Logistiklösungen, sondern auch Strom zu liefern, staunte die Fachwelt nicht schlecht. Plötzlich waren wir bundesweit in den Schlagzeilen und alles fragte sich:

TST als Energielieferant?

Ja, genau das! In einem Joint Venture mit der EWR haben wir die PVSM gegründet, ein Unternehmen, mit dem wir gemeinsam ein deutschlandweites E-Ladenetz für Lkw aufbauen.

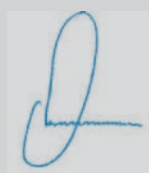
Unser Weg: Statt über die CO2-Maut und hohe Energiepreise zu meckern und den Klimazielen der EU hinterherzulaufen, werden wir jetzt selbst zum Tempomacher der Energiewende.

Auch in anderen Bereichen gehen wir voran. Zum Beispiel mit der Arbeit unseres Projektteams, mit der Compliance-Abteilung und unserer neuen E-Learning-Plattform.

Wie hat der große Erfinder Thomas Alva Edison gesagt: Der Wert einer Idee liegt in ihrer Umsetzung.

Wir sind mittendrin.

Einen wundervollen Sommer wünschen Ihnen



Frank Schmidt



Melanie Schmidt



Marcel Bicking

Inhalt

► Titel
Der Energiewende-Hammer – TST wird Energielieferant
Seite 04

► Abteilungsporträt
Wege schaffen, Erfolge ermöglichen – das Projektteam
Seite 06

Nachrichten



TST sponsert Olympia-Teilnehmer

TST ist in diesem Sommer bei den Olympischen und Paralympischen Spielen in Paris dabei – als neuer Silber-Partner der Sporthilfe Rheinland-Pfalz. Bei einer feierlichen Veranstaltung am 8. März in der Mainzer Mewa Arena unterzeichneten 24 Sportler*innen Fördervereinbarungen für 2024, darunter Top-Athlet*innen wie Speerwurf-Europameister Julian Weber vom USC Mainz, die Weltklasse-Speerwerferin Christin Hussong vom LAZ Zweibrücken und der Weltklasse-Stabhochspringer Oleg Zernikel vom ASV Landau. „Sponsoring ist für uns nicht anonym, es geht uns um Menschen, die leistungsorientiert sind und somit unsere Werte teilen“, betonte Bernhard Zenker, Prokurist der TST GmbH, während der Veranstaltung. Die Sporthilfe RLP fördert aktuell 47 Athlet*innen – 23 Frauen und 24 Männer – aus 18 Sportarten. Prominente Gäste waren Michael Ebling, Innenminister für Sport Rheinland-Pfalz, Miriam Welte, Olympiasiegerin & Weltmeisterin im Bahnradsport, Stefan Hofmann, Vorstandsvorsitzender 1. FSV Mainz 05 sowie Deaf-Athleten und potenzielle Olympia-Athleten*innen.



Eindruckwerk und Monsheim werden zur Bühne für einen Top-Event

Das neue Logistikzentrum von TST in Monsheim ist das Highlight eines Top-Events, zu dem die LOGISTIK HEUTE am 4. Juli ins Eindruckwerk einlädt. Unter dem Titel „Logistik und SCM: Mit Best Practices nach vorne“ diskutieren Experten aus Industrie, Handel und Dienstleistung über zukunftsweisende Strategien und Konzepte in der Logistik. Dabei geht es unter anderem um Fragen der Resilienz und Nachhaltigkeit. Nach den Vorträgen in unserer kultigen Event-Location fahren die Teilnehmenden nach Monsheim, um sich ein Bild von unserer neuen Logistikimmobilie zu machen.



Der Gebäudekomplex, der aus vier Hallenschiffen besteht und mehr als 33.000 Quadratmeter Lagerfläche umfasst, ist ein Muster an Nachhaltigkeit. So wurden bei der Erstellung CO₂-arme Baumaterialien und recyclebare Stoffe verwendet. Zur Beheizung der Büros und Hallen ist eine Wärmepumpenanlage mit natürlichem Kältemittelleinsatz (Propan) verbaut worden, zur Stromgewinnung eine PV-Anlage; außerdem nutzen wir Windenergie. Angestrebt ist eine Zertifizierung nach DGNB-Platin.

► Standortporträt

TST b2b – Logistik auf Nummer Sicher

Seite 08

► Innovation

Logistik auf Champions-League-Niveau

Seite 13

Das ist der Energiewende-Hammer: **TST baut deutschlandweites Ladenetz für E-Lkw auf**



Stehen für eine neue Generation der Energieversorgung bei TST: PVSM-Mitgeschäftsführer Marcel Narejkis und Katrin Herda, Head of Energy Solutions

TST baut zusammen mit dem rheinhessische Energieversorger EWR AG ein deutschlandweites Ladenetz für E-Lkw auf. Dafür haben beide Unternehmen die PVSM Energy GmbH gegründet. „Wir bringen mit dem Joint Venture die Power für einen beschleunigten Ausbau der Lkw-Ladeinfrastruktur in unserem Land auf die Straße,“ sagt TST-Geschäftsführer Frank Schmidt, der mit dieser Idee bereits bundesweit Schlagzeilen gemacht hat, unter anderem im Handelsblatt und beim SWR.

PVSM übernimmt die Installation einer E-Ladeinfrastruktur für Lkw, die Errichtung von Batteriegroßspeichern sowie die Solarstromproduktion. Quelle für den grünen Strom sind großflächige Photovoltaik (PV)-Anlagen auf den Dächern der bundesweit angesiedelten Logistikzentren von TST.

Bis Ende 2025 sollen auf 41 Dächern der TST-Gruppe in ganz Deutschland PV-Anlagen klimaschonend Strom erzeugen. Damit können jährlich rund 70.000 Megawattstunden Ökostrom produziert werden, der direkt in die Energiewende fließt. An windreichen Standorten wie Hamburg und Bremen soll außerdem Windenergie genutzt werden.

„Wir wollen noch in diesem Jahr die ersten 16 Standorte ans Netz bringen“, sagt Marcel Narejkis von TST, der gemeinsam mit Jens Blüm von EWR die Geschäfte des neuen Unternehmens führt. Unterstützt wird Narejkis seit Februar von Katrin Herda. Die technikaffine Betriebswirtin kommt vom Trailerhersteller Schmitz Cargobull. Sie ist als Head of Energy Solutions verantwortlich für die Bereiche Energiemanagement und Aufbau der E-Mobilität bei PVSM. Mit an Bord der neuen Gesellschaft ist TST-Projektmanager Timo Gedigk. Als technischer Leiter wirkt Peter Fischer mit; er betreut die operative Umsetzung während der Bauphasen.

Super-Charger mit bis zu 400 kW Ladeleistung

Und wie funktioniert das Konzept in der Praxis? Der grüne Strom speist eine Ladeinfrastruktur für batteriegetriebene Lkw, die parallel zum Ausbau der PV-Anlagen errichtet wird. Diese umfasst unter anderem nicht nur Super-Charger mit einer Ladeleistung von bis zu 400 kW, sondern zusätzlich Batteriegroßspeicher, die bis zu drei Megawatt Leistung des erzeugten Grünstroms speichern können. Strom, der nicht in die E-Ladeinfrastruktur fließt, beheizt TST-Hallen und wird darüber hinaus an der Börse vermarktet.

Auch TST-Mitarbeitende können ihre E-Fahrzeuge mit Ökostrom betanken

Mit der Idee will Frank Schmidt auch kleineren, regionalen Speditionen die Gelegenheit geben, ihre E-Lkw mit grünem Strom aufzuladen und so an der Energiewende zu partizipieren. Zudem sollen TST-Mitarbeitende die Möglichkeit bekommen, ihre E-Fahrzeuge während der Arbeitszeit nach Voranmeldung an den Ladestationen betanken zu können. „Die Energiewende macht nur dann Sinn, wenn wir alle dazu einladen und befähigen, weniger CO2 zu produzieren“, so der TST-Chef. „Mit dem

Partnerkonzept übernehmen wir in Europa eine Leuchtturmfunktion für die regionale Versorgung mit Ökostrom.“

Im Zuge des Ladenetzausbaus wird auch die firmeneigene TST-Lkw-Flotte nach und nach auf elektrisch betriebene Zugmaschinen von Mercedes-Benz und Scania umgestellt.

Wichtige strategische Komponente

„Die Kooperation mit TST besitzt für uns eine wichtige strategische Komponente“, kommentiert EWR-Vorstandssprecher Stephan Wilhelm die Gründung des Joint Ventures, an dem EWR und TST jeweils 50 Prozent der Gesellschafteranteile halten.

Auf eine besondere technische Finesse setzt TST mit versenkbaren Schnellladesäulen, die E-Lkw während des Entlade- und Beladevorgangs an den Rampen der Logistikhallen innerhalb von 30 Minuten betanken. So verlieren Lkw-Fahrer während der Betankung mit Ökostrom keine Zeit.

Die erste E-Tankstelle geht in den kommenden Wochen in Worms in Betrieb. Das Gesamtinvestitionsvolumen für das deutschlandweite E-Mobilitätsprojekt von TST und EWR liegt bei rund 150 Millionen Euro.



Blicken in eine elektrisierende Zukunft: EWR-Vorstandssprecher Stephan Wilhelm und TST-Chef Frank Schmidt



Die E-Ladestellen können zukünftig auch von TST-Kunden, Mitarbeitenden und anderen Speditionen genutzt werden

Das Projektteam: Wege schaffen, Erfolge ermöglichen

Erfolgreiche Projektarbeit zeichnet sich durch klare Ziele, effektive Kommunikation und ein gut koordiniertes Team aus. Und damit ist das Projektteam der TST-Gruppe bereits treffend beschrieben. Doch was genau macht die Abteilung?



Yannik Jung, Leiter Projektmanagement

„Projekte bei TST haben viele Facetten. Die Kernaufgabe seit Bestehen des Teams ist es, unsere Neukundenimplementierungen zu betreuen“, sagt Yannik Jung, der die Leitung des Projektteams im Februar 2023 offiziell von Peter Klein übernommen hat.

Zu den Aufgaben des Projektteams zählt weiterhin, das Bestandsgeschäft mit den dazu gehörenden Prozessen zu optimieren sowie Innovations- und Automatisierungsprojekte zu entwickeln und voranzutreiben. „Häufig ist das mit Logistikneubauten verbunden. So haben wir 2023 die Erweiterung des AL56 für unseren Kunden BASF in Betrieb genommen. Anfang 2024 wurde das Logistikzentrum in Monsheim baulich fertiggestellt. Derzeit in der Planung ist etwas Neues für Alzey“, erläutert er. Als Führungskraft der 2014 gegründeten Abteilung fungiert er nunmehr in erster Linie als Schnittstelle zwischen allen Beteiligten bei jedem Projekt.

Bevor ein Projekt in die Umsetzung geht, ist sehr viel Vorarbeit zu leisten. „Und wir wären nicht in der Logistik (und bei TST), wenn nicht hier und da völlig unvorhergesehene Aufgaben zu erledigen wären und sich die Arbeitsschwerpunkte auch innerhalb eines Projektes immer wieder verschieben würden. Aber das macht es spannend und abwechslungsreich“, betont Jung.

Cross-funktionale Zusammenarbeit

Die Projektarbeit bei TST sei dabei vor allem eins: cross-funktional. Das Team ist eng mit anderen TST-Abteilungen vernetzt - von der IT über den operativen Betrieb bis hin zu externen Partnern, allen voran den Kunden des Unternehmens. Mittlerweile besteht es aus zehn Personen. Timo Gedigk und Rick Martsfeld haben das Team als erstes verstärkt, ihnen folgten Kelly Botha, Jörg Scharfenberger, Thore Trochim (der 2023 aus dem dualen TST-Logistik-Studium in die Abteilung übernommen wurde) sowie im Juli 2023 Artjom Grauberger, Waldemar Schindel, Fisnik Myftari und Dirk Matthes. „Mit ihren Fähigkeiten können wir die wichtigsten Schnittstellen optimal bedienen“, lobt Jung. Darüber hinaus habe jedes Teammitglied besondere Stärken und Kompetenzen und trage so zum Erfolg der Projektarbeit bei. Auch TST-Studenten sind in ihren Praxisphasen immer herzlich willkommen.

Im Neukundengeschäft arbeitet das Team derzeit für den Kunden Mercedes-Benz an der Achsteilsequenzierung – also der Bildung einer Fertigungsreihenfolge von Produktionsaufträgen – und für die BASF II an der Erweiterung des Gefahrstofflagers Im Langgewann 3 (AL56), das Mitte 2023 in Betrieb gegangen und das größte seiner Art in Europa ist. Darüber hinaus konnte Grace als Neukunde in der Hochrheinstraße gewonnen werden. Die jüngsten Projekte – die Retourenabwicklung für Lidl sowie der Betrieb des Roche-Konsignationslagers – sind 2023 gestartet und kommen allmählich zum Abschluss. „Mit der Inbetriebnahme des neuen Logistikstandorts in Monsheim, dem Neubau für Lidl in Alzey sowie der Erweiterung und Optimierung diverser Bestandsgeschäfte sind die Auftragsbücher auch für 2024 bereits gut gefüllt“, berichtet der Leiter des Projektteams. Zudem kommen in der Regel im Laufe des Jahres weitere Projekte dazu. „Wir arbeiten an neuen Projekten immer etwa ein Jahr, bis wir vollständig an die Operative übergeben“, erläutert er.

Mehr Ansprechpartner, mehr Kommunikationsbedarf

Da es sich bei den Projekten um einmalige Vorhaben handelt, muss sich die Abteilung jedes Mal auf neue Besonderheiten einstellen. TST ist in der Vergangenheit stark gewachsen und hat sich immer breiter aufgestellt. In der Konsequenz werden zum einen mehr Kunden bedient – es gibt mehr Ansprechpartner und mehr Kommunikationsbedarf. Zum anderen müssen wir Anforderungen aus verschiedenen Branchen wie Chemie, Automotive, oder Fast Moving Consumer Goods (FMCG) auch bei der Projektierung berücksichtigen. Wer das Who's Who aus Industrie und Handel zu seiner Kundschaft zählt, muss sich auch deren logistischen und qualitativen Anforderungen stellen.

Auch wenn das Team nicht bei jedem Projekt das Rad neu erfinden muss, wird der Arbeitsalltag nie zur Routine. „Wir alle lernen jeden Tag dazu, entwickeln uns weiter und wachsen mit unseren Aufgaben.“ Dennoch helfe es, Prozesse zu standardisieren und eine Art Projektbaukasten zu erstellen. Um noch effizienter zu werden, stellt das Projektteam derzeit auf Jira um, ein Projektmanagementtool, das abteilungsübergreifend eingesetzt wird und bei der Planung, Überwachung und Steuerung der Arbeit hilft. Damit lassen sich Teams und Aufgaben effizienter organisieren und Probleme leichter lösen.

In einer Zeit, in der die Einhaltung rechtlicher Vorschriften und ethischer Standards immer wichtiger wird, ist es für uns als Unternehmen unerlässlich, sicherzustellen, dass wir jederzeit transparent, verantwortungsbewusst und gesetzeskonform handeln. Aus diesem Grund hat TST eine Compliance-Abteilung eingerichtet.



Maximilian Löwel, Leiter IMS und Compliance

TST gründet Compliance-Abteilung

Der Begriff Compliance bedeutet wörtlich übersetzt die Erfüllung von Anforderungen. Es geht darum, dass sich Unternehmen und ihre Mitarbeitenden rechtskonform verhalten, also Gesetze und Vorschriften einhalten. Und es geht um noch mehr: Auch ethischen Standards und den internen Richtlinien und Werten unseres Unternehmens gilt es nachzukommen. Damit schützen wir nicht nur das Unternehmen vor rechtlichen und finanziellen Risiken, sondern stärken auch das Vertrauen unserer Kunden, Partner und Mitarbeitenden.

Um sicherzustellen, dass wir als Unternehmen in allen Bereichen rechtskonform handeln, hat die neu geschaffene Compliance-Abteilung eine Vielzahl von Aufgaben zu erfüllen. So wird sie beispielsweise sicherstellen, dass alle Mitarbeitenden über die relevanten Richtlinien und Vorschriften informiert sind und diese in ihrem täglichen Handeln berücksichtigen. Um das Bewusstsein für Compliance-Themen zu schärfen und dafür zu sorgen, dass alle über das notwendige Wissen verfügen,

werden regelmäßig Schulungen und Weiterbildungen angeboten.

„Darüber hinaus ist es unsere Aufgabe, Risiken zu identifizieren und zu bewerten. Wir entwickeln entsprechende Maßnahmen, die wir in der täglichen Arbeit umsetzen, um sie künftig zu minimieren oder am besten ganz zu vermeiden“, sagt Maximilian Löwel, Leiter der Abteilung IMS, Compliance Officer und Menschenrechtsbeauftragter. Auch bei Compliance-Verstößen wird die neue Abteilung aktiv: Sie untersucht, was passiert ist, und erarbeitet Lösungen, um diese zu beheben und künftige Vergehen zu vermeiden.

Mit der Einführung der neuen Compliance-Abteilung unterstreicht TST ihr Engagement für Integrität, Transparenz und Verantwortung in allen Bereichen des Unternehmens. Löwel: „Wir sind überzeugt, dass wir damit die TST-Gruppe langfristig und nachhaltig stärken sowie einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung unseres guten Rufes leisten.“

Null-Fehler-Sequenzierung für Mercedes-Benz

Nach dem gelungenen Blitzstart der Bauteil-Sequenzierung und JIS-Belieferung mit Achskomponenten für Mercedes-Benz in Hamburg (wir berichteten im Teamplayer), können wir unser Logistikkonzept als vollen Erfolg verbuchen: Die Kennzahl für die Qualität unserer Prozesse liegt bei 99,995 Prozent! Das bedeutet: Unsere Logistik läuft fehlerfrei! Das ist in doppelter Hinsicht bemerkenswert, da wir das Projekt am TST-Standort Heykenauweg zu Jahresanfang innerhalb nur einer Woche aus dem Stand hochgefahren haben und bereits in der zweiten Woche die Mengenvorgabe erfüllen konnten.

Hinzu kommt, dass wir mit dem Multi-Order-Picking für Bauteile der Fahrzeugachsen von A-Klasse bis AMG einen vollkommen neuen Weg der Kommissionierung bzw. Vorsequenzierung entwickelt haben, an dem der Autobauer zunächst sehr gezweifelt hat. „Um Mercedes-Benz von der Leistungsfähigkeit des Multi-Order-Pickings zu überzeugen, mussten wir den Prozess zunächst unter Volllast mathematisch simulieren“, berich-

tet TST-Geschäftsbereichsleiter Dirk Baumann. Es folgte eine Testphase über 20 Tage mit 1.000 Teilen im Echtbetrieb. Wie komplex dieses innovative TST-Konzept der Werkversorgung ist, machen zwei Zahlen deutlich: Allein von dem Faustsattel an der Vorderachse gibt es 102 Varianten. Die mit dem Teileabruf verbundene Lagerlogistik umfasst - über alle Achskomponenten hinweg - 21.500 Picks am Tag.



Logistik mit höchsten Sicherheitsstandards



Der neue Distributionsstandort von TST b2b in Neu Wulmstorf ist extrem gut gesichert. Neben einer Video- und Einbruchmeldeanlage soll die TAPA-Zertifizierung der höchsten Stufe dazu beitragen, Sicherheitsrisiken zu reduzieren.

Fernseher, Kühlschränke, Waschmaschinen: Am neuen TST-Standort in Hamburg werden hochwertige elektronische Geräte und weiße Ware eingelagert und an den Handel ausgeliefert

Der neue Standort von TST b2b in Neu Wulmstorf beeindruckt durch seine wuchtige Größe. Und die 22.000 Quadratmeter große Lagerhalle, die TST von Prologis gemietet hat, hat es in sich. Eine Logistikimmobilie als Hochsicherheitstrakt? In Neu Wulmstorf ist genau das entstanden. „Mit 0815-Logistik lässt sich heutzutage kein Geld mehr verdienen. Wir schützen Werte“, betont TST b2b-Geschäftsführer Baki Kalyoncu. Das Logistikunternehmen kommissioniert und distribuiert von dort aus unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen High-Value-Ware, Unterhaltungselektronik und Haushalts elektroartikel.

Um das Distributionszentrum und die darin gelagerten Güter vor Schäden jeglicher Art zu schützen, hat sich TST b2b in den Bereichen Sicherheit inklusive Cybersicherheit, Qualität und Nachhaltigkeit zertifizieren lassen beziehungsweise ist aktuell dabei. Wie alle TST-Standorte wurde auch Neu Wulmstorf nach ISO für Umwelt und Nachhaltigkeit, IFS Logistics, Bio und Hygiene für Lebensmittelsicherheit zertifiziert. TST b2b will außerdem Sozialaudits nach dem weltweit verbreiteten Standard SMETA realisieren, um zu dokumentieren, dass er als Arbeitgeber gut mit seinem Personal umgeht.

TAPA-Zertifizierung der Klasse A

Darüber hinaus bereiten sich beide TST b2b-Standorte in Hamburg und Neu Wulmstorf derzeit auf die TAPA-Zertifizierung der Klasse A vor, die die höchsten Anforderungen der Sicherheit für die Lagerung und den Transport der Waren festlegt. „Damit wollen wir den Schutz hochwertiger, diebstahlgefährdeter Güter entlang der gesamten Lieferkette verbessern“, sagt Ana Luis-Martins, verantwortlich für das Qualitätsmanagement bei TST b2b. Gleichzeitig werden mit der TAPA-Zertifizierung Haftungsrisiken und Sicherheitsbedrohungen reduziert. „Wir leben bereits alle Vorgaben, aber für Kunden muss es ein bisschen mehr sein.“ Sie benötigen die Zertifikate, damit sie prüfen können, dass TST b2b tatsächlich einwandfrei arbeitet, die Audits regelmäßig absolviert und die gesteckten Ziele einhält.

Die getroffenen Sicherheitsvorkehrungen betreffen beide TST b2b-Standorte gleichermaßen. „Bei unserem Konzept haben wir uns für die VdS-Klasse C entschieden, also die höchste VdS-Sicherungsklasse für die Logistik“, betont die Qualitätsmanagerin. Dazu wurde die Logistikimmobilie mit einer nach den Sicherungsrichtlinien der VdS-Klasse C ausgerichteten Zutrittskontrolle und Videoanlage ausgestattet, die das Lager von außen und innen überwacht. „Sie dient dazu, dem Versicherer im Schadenfall darlegen zu können, was passiert ist“, fügt sie hinzu.

Nichts geht verloren – weder Mensch noch Gut

Das Gebäude verfügt außerdem über eine Einbruchmeldeanlage in der VdS-Klasse C-SG6. Die elektronische Zutrittskontrolle sorgt für einen kontrollierten Zugang zum Gebäude. Besucher dürfen sich im Inneren lediglich mit Begleitung bewegen. Damit soll sichergestellt werden, dass nichts verloren geht: weder Mensch noch Gut. Selbstverständlich ist auch eine Brandmeldeanlage vorhanden, die im Fall des Falles sofort Feuerwehr, Polizei, Wachdienst und die Verantwortlichen von TST b2b benachrichtigt. Die gesamte IT wird zentral aus Worms gesteuert. „Der Standort hat daher eine IT-Infrastruktur mit direkter Glasfaseranbindung zum Rechenzentrum“, ergänzt Kalyoncu.

TST b2b lagert die Paletten- und Kartonware ausschließlich „chaotisch“ und kann daher sehr flexibel und dynamisch agieren. Der Füllgrad ist immer momentbezogen. „Hersteller oder Händler bevorraten bei uns ihre Produkte, die sie je nach Bedarf abrufen. Wir kommissionieren und distribuieren von hier aus beispielsweise Toshiba-Fernseher für Media-Saturn in Deutschland oder europaweit Monitore in allen Größen zum Beispiel für den Sportwettenanbieter Tipico“, sagt er. Eine weitere Spezialität sei die Abwicklung von weißer Ware wie Kühlschränken, Waschmaschinen, Geschirrspülern oder Trocknern für Online-Anbieter. Was einfach aussehe, erfordere in der Handhabung umfangreiche Kenntnisse, um Kundenanforderungen gerecht zu werden.

Importcontainer geben den Takt an

Obwohl TST b2b keine Aktionsware abwickelt, unterliegt das Geschäft dennoch starken Schwankungen. Das Lager ist zu 98 Prozent importlastig, das heißt, die Ware kommt containerisiert per Seeschiff im Hamburger Hafen an. „Die Container geben uns die Taktung an. Je nachdem, wie viele gleichzeitig eintreffen, müssen wir diese natürlich so schnell wie möglich aus dem Hafen ziehen“, sagt Kalyoncu. Die TST b2b-Fahrer holen diese im Drei-Schicht-Betrieb ab, bringen sie unter anderem nach Neu Wulmstorf, wo sie entladen und die Ware eingelagert wird.

„Durch einen Großauftrag unserer Schwestergesellschaft mussten wir unseren ursprünglichen Standort verlassen. Wir haben uns für dieses Objekt von Prologis in Neu Wulmstorf entschieden, um unser Geschäft zukunftsorientierter und optimierter auszurichten“, sagt Kalyoncu, verantwortlich für die Distributionslogistik an beiden b2b-Standorten. Neu Wulmstorf sei durch seine Nähe zu Hamburg ideal gelegen, insbesondere durch die baldige Anbindung der A26 an die A7. Von hier aus können Bestandskunden in Hamburg und Umgebung weiter zuverlässig und zügig bedient und das Wachstum der TST b2b sichergestellt werden.

TST b2b, die seit 2015 zur TST-Gruppe gehörende und auf Distributionslogistik spezialisierte Tochtergesellschaft, hat das Hochsicherheitslager am 1. August 2023 bezogen. Der operative Betrieb läuft seit Mitte September. Kapazitäten für Neugeschäft

Strom wird selbst produziert

In Kürze wird Prologis auf dem Dach eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 1,6 Megawatt installieren lassen. „Das ist weit mehr als wir selbst verbrauchen“, sagt der TST b2b-Geschäftsführer. TST b2b bekommt das Vorrecht, den selbst produzierten Strom am Standort zu verbrauchen, der Rest wird ins öffentliche Netz eingespeist. „Wir profitieren von den günstigen Konditionen.“ Die PV-Anlage soll in diesen Wochen ihren Betrieb aufnehmen.

Alle Flurförderzeuge haben einen elektrischen Antrieb und sollen später Strom von der eigenen PV-Anlage beziehen. Wärmepumpen, die aus Nachhaltigkeitsgründen installiert wurden, bieten eine Unabhängigkeit vom Gas. Energiesparen gehört zum obersten Gebot. Die komplette LED-Beleuchtung ist in hundert Zonen eingeteilt und mit Bewegungsmeldern ausgestattet. Zudem wurden bereits sechs Ladepunkte für E-Pkw installiert und Genehmigungen für einige Lkw-Ladepunkte beantragt. Auch externe Dienstleister sollen künftig ihre Akkus während der Be- und Entladezeiten in Neu Wulmstorf aufladen können.

► Kunden:

Sharp, Vestel, Toshiba, Zorlu, Kappa, Daewoo

► Branchen:

High-Value-Ware, Unterhaltungselektronik und Haushalts-elektroartikel wie Kühlschränke, Waschmaschinen, Geschirrspüler

► Lagerfläche:

Halle mit 22.000 Quadratmeter für Paletten- und Kartonwaren

► Stellplätze:

14.500 Europaletten im Hochregal, 14.900 Europaletten im Blocklager

► Sicherheitssysteme:

Zutrittskontrolle, VDS-Videoüberwachung

► Einbruchmeldeanlage:

VDS Klasse-C

► Zertifizierungen:

ISO für Umwelt und Nachhaltigkeit, IFS Logistics, Bio und Hygiene für Lebensmittelsicherheit; Sozialaudits nach SMETA und TAPA-Zertifizierung der Klasse A in Vorbereitung



Geht mit modernster Überwachungstechnik auf Nummer Sicher:
TST b2b-Geschäftsführer Baki Kalyoncu

Digitale Transformation: **Unser Weg zur besten IT der Logistik**

Standardisierung, Professionalisierung und Business-Orientierung sind die drei Schlagworte, die die Strategie der IT-Abteilung am besten beschreiben. „Seit dem Cyberangriff auf TST vor zwei Jahren haben wir das Rechenzentrum inzwischen zu 80 Prozent standardisiert, sagt Martin Lehnert, Geschäftsführer TST IT-Management. Das heißt, IT-Umgebungen, Abläufe, Einstellungen und damit alle Aufgaben sind nahezu identisch – egal, ob die Abteilung innerhalb der Gruppe fünf oder 500 Server verwaltet.

Das wichtigste Projekt ist, die Migration aus der Notfallumgebung abzuschließen. Mit Frank Schmidt und Marcel Bicking wurde vereinbart, alle Daten, Anwendungen und Systeme bis Ende März 2024 in eine neue stabile Umgebung zu überführen. Gleichzeitig steht die permanente Optimierung der IT-Sicherheit im Fokus. Dazu gehören die weitere Absicherung des Netzwerks, die Einführung von Smartcards für besonders kritische Zugänge oder die Verbesserung des Virenschutzes.

Konzentration auf Automatisierung

„In den nächsten Monaten werden wir uns weiter auf die Automatisierung konzentrieren, auch um dem Fachkräftemangel in der IT entgegenzuwirken“, fügt Jens Decker, Geschäftsführer TST IT-Management, hinzu. So wird neuen Mitarbeitenden neuerdings innerhalb weniger Minuten ein Account angelegt. Was früher mehrere Tage dauerte, läuft nun vollautomatisiert. Das Team soll noch professioneller werden und wird laufend intensiv geschult. „Das Wissen, das die Kollegen aus den Trainings mitbringen, ist für uns unverzichtbar“, betont Decker.

Noch besser, transparenter und zielgerichteter soll auch die Zusammenarbeit mit dem Business-Bereich werden. Hier gibt es erste erfolgversprechende Initiativen bezüglich der Retouren für Lidl, Penny und Rewe. Hier arbeiten künftig die Geschäftsbereiche IT und das Team Operational Excellence intensiver zusammen, um mehr Transparenz zu generieren. Die Einbindung der IT in das Projektmanagement wurde bereits erfolgreich nachjustiert. „Alle Themen tragen letztlich dazu bei, dass TST die digitale Transformation erfolgreich meistert und TST IT künftig als beste IT der Logistikbranche agiert“, sagt Lehnert.

16 neue Stellen

Und genau hier liegt die wohl größte Herausforderung. Denn in der Geschichte der TST hat sich die IT gewandelt und weiterentwickelt. Systeme aus vielen Jahrzehnten müssen aktualisiert, erneuert und noch sicherer gemacht werden. So wurden beispielsweise die ersten Standorte auf „PrinterLogic“ umgestellt, eine Lösung, mit der Mitarbeitende die zuge-

ordneten Drucker viel einfacher als bisher verwalten können und damit sehr viel Zeit sparen. „Bis auf wenige Ausnahmen konnten wir bereits alle TST-Standorte an unseren Standard anbinden“, sagt Decker. Die Kollegen können jetzt ruhig und unterbrechungsfrei arbeiten.

„Wir kommen mit der Standardisierung und Automatisierung sehr schnell sehr viel weiter, sind aber auf ausreichend Personal angewiesen“, ergänzt er. In Abstimmung mit der Geschäftsführung wurde daher beschlossen, in diesem Jahr 16 (!) neue Stellen zu besetzen. „Wir wollen Spitzenkräfte an uns binden. Damit schaffen wir eine solide Basis für die weitere Entwicklung der IT, einen deutlichen Abbau von Kopfmonopolen und die Freiräume, die wir brauchen, um noch mehr „Business Orientierung zu leben“, sagt Lehnert.

Höhere Verfügbarkeit

Im Bereich IT Service Desk hat bereits ein Wechsel stattgefunden: Yury Smagorinski, der direkt nach dem Cyberangriff den Aufbau und die Strukturierung des IT Service Desk übernommen hatte, hat den Staffelstab an Alexandra Demnitz übergeben, die das Team seit Januar 2024 als neue Head of IT Service Desk unterstützt. Decker: „Wir danken Yury für seine Pionierarbeit und wünschen ihm alles Gute für seinen weiteren Weg.“

Aber lohnt sich der ganze Aufwand? Der größte Effizienzgewinn für die TST Gruppe liegt sicherlich in der höheren Verfügbarkeit der IT. „Jede Minute Ausfall multipliziert sich mit der Anzahl der betroffenen Mitarbeiter – auch wenn die Minute an sich wahrscheinlich in der operativen Hektik untergehen mag, der Schaden für die Gruppe ist immer signifikant“, erläutert Lehnert. Sehr konservativ gerechnet, bedeutet eine Minute IT-Ausfall einen Schaden von 50 Stunden. Bei längerer Nichtverfügbarkeit wird der Schaden sichtbar.

Umso wichtiger ist es, die „Fliehkräfte“ zwischen den betrieblichen Anforderungen, Markt, IT und IT-Mitarbeitenden im Auge zu behalten. „Wir erleben derzeit große Umwälzungen auf der Marktseite, aber auch innerhalb der IT-Welt“, sagt er. Das Thema künstliche Intelligenz (KI), strategische Hersteller, die aufgekauft und filetiert werden, Versionssprünge – all das entwickelt eine unglaubliche Dynamik, die die Kollegen in der IT erkennen, managen und sinnvoll für TST nutzen müssen. Dabei darf niemand auf der Strecke bleiben, weder in der Verwaltung noch in der Operativen. „Und natürlich dürfen wir uns auch selbst nicht von der Veränderung überrollen lassen.“

Digitalisierung als Erfolgsgarant: Zwischenbilanz der Abteilung iPD



Martina Menger, Leiterin der Abteilung iPD

Um mit der Zeit zu gehen, Fehler zu reduzieren und die Arbeit der Mitarbeitenden durch den Einsatz moderner digitaler Mittel zu unterstützen und zu vereinfachen, stehen Digitalisierung, Automatisierung und Modernisierung im Fokus der Abteilung interne Prozesse & Digitalisierung (iPD). Sie ist dafür zuständig, verschiedene IT-Projekte voranzutreiben. Aktuell stehen das Dokumentenmanagement-System (DMS), das Azubimanagement-System sowie der Modern Workplace im Mittelpunkt der Arbeit.

Wie ist der Stand der Dinge? Nachdem das alte DATEV DMS Classic abgeschaltet wurde, hat das iPD-Team im vergangenen Jahr ein neues Dokumentenmanagementsystem (DMS) eingeführt. Das neue Tool – die Wahl fiel auf d.velop documents – ersetzt nicht nur seinen Vorgänger, sondern stellt auch die reibungslose Fortführung der Rechnungsprüfung sicher. „Durch die Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Erstellung eines umfangreichen Benutzerhandbuchs ist es uns gelungen, einen nahtlosen Übergang zu schaffen“, sagt Martina Menger, Leiterin der Abteilung iPD bei TST. Ende März konnte das Projekt nach letzten Anpassungen abgeschlossen werden.



*Treiben die Digitalisierung bei TST voran:
Namen v.l.n.r.: Alexandra Demnitz, Yury Smagorinski,
Jens Decker, Martin Lehnert.*

Auch bei der Digitalisierung der Ausbildungsverwaltung kommt iPD gut voran. Das selbst entwickelte Azubimanagement-System besteht aus zwei Dateien, die speziell auf die Bedürfnisse von Ausbildern und Auszubildenden zugeschnitten sind. Die Ausbilderdatei bietet unter anderem eine Auswertung über die Noten, die nach verschiedenen Kriterien gefiltert werden kann. Darüber hinaus ermöglicht das Tool, Rotations- und Empfangsvertretungspläne digital und automatisiert zu erstellen. Das trägt dazu bei, dass die Ausbildungsabteilung effizienter arbeiten kann.

Die Auszubildenden wiederum profitieren von der digitalen Notenübersicht und -übermittlung, einer übersichtlichen Terminplanung und detaillierten Informationen zu Rotationsplan, Ausbildern und Ansprechpartnern. Programmiert hat das System Sophia Einhoff aus dem iPD-Team. Ausgewählte Auszubildende testen derzeit gemeinsam mit der Ausbildungsabteilung die neue Anwendung auf Herz und Nieren.



Hell, modern, kommunikativ: Die IT-Abteilung bei TST arbeitet im Großraumbüro

Um die interne Kommunikation zu verbessern, den Informationsaustausch zu erleichtern und die Effizienz der Arbeitsabläufe innerhalb der TST-Gruppe zu steigern, hat die Abteilung iPD mit dem Aufbau eines internen Netzwerks begonnen. Das Intranet wird derzeit im Rahmen des Projekts „Modern Workplace“ realisiert. Es basiert auf SharePoint, einer webbasierten Microsoft-Anwendung. Geplant ist, diese auch mobil zugänglich zu machen. „Das System soll alle Verwaltungsprozesse durch Digitalisierung, Automatisierung und Standardisierung unterstützen“, sagt Menger. Noch steht das Projekt am Anfang – ein erster Entwurf liegt bereits vor.



Thomas Ewert ist als Business Unit Manager Real Estate and Insurance verantwortlich für die Abteilungen Objektmanagement, Versicherungsmanagement und Vertragsverwaltung. Sein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Wertsteigerung und -erhaltung der TST-Logistikimmobilien. Ein Schwerpunkt seiner Aufgaben ist es, Neubauten und Zukäufe geografisch, strategisch und zukunftsweisend zu planen.

„Aufgeben kommt für mich nicht infrage“

Was ist Ihr Schlüssel zum Erfolg?

Zuerst habe ich eine Vision, dann überlege ich mir, mit wem ich Projekte wie umsetzen kann. Ich bin ein Optimierer und kann mich flexibel auf neue Aufgaben einstellen. Das geht aber nicht ohne mein unglaublich starkes Team, das mir vertraut und loyal zur Seite steht.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit und was treibt sie an?

Ich liebe es, etwas zu gestalten, zu entwickeln und aufzubauen. Ich bin immer auf der Suche nach Herausforderungen und möchte meinen Horizont erweitern. Auch wenn ich dabei manchmal an Grenzen stoße, aufgeben kommt für mich nicht infrage. Geht nicht, heißt für mich, nicht wollen. Ich bin davon überzeugt, dass es immer einen Weg gibt.

Welchen Weg sind Sie bislang bei TST gegangen?

Ich habe im Dezember 2008 als Versicherungsmakler begonnen. Im Unternehmen erkannte man aber schnell meine Fähigkeit, Neues zu entwickeln, und so wurde ich bereits nach drei Monaten in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess eingebunden. Unter anderem konnte ich den Kundenservice dezentralisieren und ein zentrales Einkaufssystem einführen. Nach und nach habe ich weitere Aufgaben und damit immer mehr Verantwortung übernommen. Ich bin daher sehr stolz, dass das gewürdigt wird und ich Ende Februar zum einzelvertretungsberechtigten Prokuristen berufen wurde.

Und wie haben Sie sich persönlich entwickelt?

Früher habe ich erst gemacht, heute plane ich und mache dann. Der Macher in mir dominiert immer noch, Zeitfresser kann ich nicht aushalten. Ich bin geduldiger geworden, um Projekte letztlich schneller umsetzen zu können. Sobald ein Prozess funktioniert, kann ich an mein Team übergeben – ohne dabei aus den Augen zu verlieren, bestehende Abläufe immer wieder zu hinterfragen.

Was macht für Sie eine gute Führungskraft aus?

Ich versuche immer menschlich fair zu sein und für alle – TST-Kollegen, Dienstleister, Behörden und externe Ansprechpartner gleichermaßen – jederzeit ein offenes Ohr zu haben, beispielsweise, um zwischen Geschäftsführung und Mitarbeitenden zu vermitteln. Mir geht es um ein kollegiales Miteinander und darum, dass wir uns gegenseitig unterstützen, um gemeinsam etwas zu erreichen. Das spornt mich an, als Führungskraft immer besser zu werden.

Welche Aufgaben würden Sie auf keinen Fall abgeben wollen?

Ich liebe zwar meine Aufgaben, aber da ich flexibel bin, kann ich jederzeit andere Themen übernehmen. Auf keinen Fall würde ich auf mein engstes Team verzichten, das mich seit Jahren begleitet.

Wer ist Ihr größtes Vorbild und warum?

So etwas wie ein Vorbild habe ich nicht. Aber ich bewundere Menschen, die Ziele vor Augen haben und alles dafür tun, sie zu erreichen. Mir fällt dabei sofort das Bild eines Storchs ein, der einen Frosch im Maul hat. Der Frosch gibt nicht auf und drückt dem Storch so lange den Hals zu, bis dieser ihn loslassen muss.

Welche Wünsche würden Sie sich gerne erfüllen?

Beruflich möchte ich mindestens bis zu meinem Ruhestand an der Entwicklung von TST mitarbeiten. Ich möchte weiterhin Menschen in eine erfolgreiche Zukunft führen, ihnen Wege aufzeigen, sie fördern und ihnen ein Mentor sein. Privat möchte ich viel Zeit mit meiner Familie verbringen. Gemeinsam mit meiner Frau möchte ich meine Kinder aufwachsen sehen und ihnen ein Vorbild sein.

Operational Excellence: Logistik auf Champions-League-Niveau

Wachstum ist ein Schlüsselfaktor für die langfristige Überlebensfähigkeit und den Erfolg eines Unternehmens. Wachstum erfordert aber auch Innovation. TST setzt daher in vielen Bereichen auf technische Neuerungen und die kontinuierliche Verbesserung von Prozessen. Und weil das Ganze kein Selbstläufer ist, sondern die Pläne auch erfolgreich in die Tat umgesetzt werden sollen, hat das dafür zuständige Team im Februar einen eigenen Namen bekommen: Es heißt jetzt Operational Excellence. „Wenn wir Champions League spielen wollen, müssen wir anfangen, Champions League zu denken“, betont Projektleiter Fisnik Myftari.

Was 2023 ohne starre Vorgaben und mit „lockeren“ Anforderungen begann – nämlich beispielsweise den Schmalgangstapler in Gernsheim in Bewegung zu setzen und zu prüfen, ob dort auch fahrerlose Transportfahrzeuge (AGVs) eingesetzt werden können –, soll nun in gut strukturierten und möglichst standardisierten Projekten weitergeführt werden. Dabei kommt es aber nicht nur auf ein gutes theoretisches Konzept oder die Finanzkraft des Unternehmens an. „Entscheidend ist vor allem die Bereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort, sich auf Neues einzulassen, Prozesse disruptiv und innovativ optimieren zu wollen und – ganz wichtig – den neuen Weg gemeinsam als Team zu gehen“, sagt er, frei nach dem Motto: Alle gemeinsam – ein Ziel.

Einige Projekte konnten bereits erfolgreich umgesetzt werden, wie zum Beispiel die bereits erwähnte Implementierung des autonomen Schmalgangstaplers für den Kunden Fresenius in Gernsheim oder die Implementierung der AGVs für den Kunden Purina in Worms, wo zudem bereits mit dem digitalen Lieferschein gearbeitet wird. Darüber hinaus ist es „Operational Excellence“ gelungen, den Verladescan in Bremen sowie als Pilotprojekt in Gernsheim das neue Shopfloor Management zu realisieren – eine Methode, bei der das Management direkt vor Ort, also auf dem „Shopfloor“ oder der Fertigungsebene, aktiv wird, um die Effizienz, Qualität und Produktivität zu verbessern.

„Wir haben außerdem ein Konzept für die Kostenüberwachung der Prototypenherstellung entwickelt, das derzeit bei Intersnack in Wevelinghoven und Purina in Worms getestet wird“, berichtet Myftari. Das Projekt „Kostenüberwachung“ dient den Führungskräften (Führen nach Zahlen), damit diese jederzeit die Kosten über die Finanzen im Blick haben. Ein weiteres Projekt wurde für die Mitarbeitenden aufgesetzt, damit diese beispielsweise die Papiere direkt an der Rampe bearbeiten können, aber auch um Fehler zu suchen (Troubleshooting), Probleme zu lösen oder Fälle zu klären, bei denen etwas schiefgelaufen ist. Es handelt sich dabei um die Prototypen der Eigenmarke „Mobiler Arbeitsplatz zum Schieben“ und „Mobiler Arbeitsplatz zum Fahren.“

Weitere Vorhaben stehen auf der To-do-Liste von Operational Excellence, deren Erfolge ohne die Rückendeckung und den Antrieb von Frank Schmidt nicht möglich gewesen wären. So erwartet das Team derzeit in Wevelinghoven die finalen Ergebnisse der datengetriebenen Materialflussanalyse (Motion Miners), um die Fahrwege der AGVs optimieren zu können. In Biebesheim und Gernsheim will das Team fahrerlose Transportfahrzeuge und autonome mobile Roboter (AMRs) in Betrieb nehmen. „Außerdem wollen wir die bereits erfolgreich bei BASF 2 eingesetzte Frachtführerapp skalieren“, erzählt er. Auch der digitale Lieferschein und das Shopfloor Management sollen gruppenweit ausgerollt werden.



Daten-Teammeeting				
Frühschicht				
	gestern	heute gesamt	heute offen	morgen
Wareneingang / Pal.	100	20000	1151	1500
Warenausgang / Pal.	2350	1950	850	2100
Feinkommissionierung / Pal.	40	50	30	45
Feinkommissionierung / Kartons	1600	1900	835	1750
Spätschicht				
	gestern	heute gesamt	heute offen	morgen
Wareneingang / Pal.	200	10000	1151	1500
Warenausgang / Pal.	2350	1950	850	2100
Feinkommissionierung / Pal.	40	50	30	45
Feinkommissionierung / Kartons	1600	1900	835	1750

Qualität Auslieferung / Reklamationen	32
Qualität Lagerzustand	100 %
Qualität Umgang FFZ	2 Tsd. €
Qualität Lagerbruch	0 €
Lagerfüllgrad	55 Tsd.
Unfallfrei in Tagen	5

Schaffen Idealbedingungen für das Hochfahren innovativer Konzepte und Prozesse in der Praxis: Fisnik Myftari, Sophia Weidler und Dirk Matthes (von links).

Dazu gehört auch die Auswertung von Warenbewegungen.



TST-Mitarbeiter der ersten Stunde: Die ungewöhnliche Karriere von Volker Machenheimer

Die berufliche Reise bei TST begann für Volker Machenheimer in einer Diskothek und vor 30 Jahren. „Ich arbeitete damals als Autorangierer, als mich Frank Schmidt beim Tanzen ansprach, ob ich nicht für ihn arbeiten wolle“, erinnert sich der 60-jährige gelernte Kfz-Mechaniker. Jungunternehmer Schmidt brauchte einen zuverlässigen Mann, denn er hatte gerade seinen zweiten Truck gekauft. Und auch Frank Schmidt erinnert sich genau: „Ich stand mit meinem Lkw nachts um 4 Uhr an einer in Ampel in Kaiserslautern für eine Tour in Richtung Saarbrücken, als er mich anrief und verkündete, dass er dabei sei.“ Und damit war Volker Machenheimer Frank Schmidts allererster Mitarbeiter.

Ab 1. Juni 1994 arbeitete Machenheimer dann 17 Jahre lang als Lkw-Fahrer, erfüllte mit Leidenschaft seine Aufgabe und half darüber hinaus bei der Wartung und Reparatur der wachsenden Flotte. Bis Frank Schmidt wieder Bedarf hatte: Diesmal benötigte er einen zuverlässigen Lagermitarbeiter für den Standort in Alzey. Und diesmal war kein nächtlicher Anruf beim Chef nötig. Schnell war klar: Machenheimer übernimmt den neuen Job, den er seit nunmehr 13 Jahren ausübt. Er repariert außerdem alles, was anfällt, seien es Maschinen oder andere Dinge und springt ein, wenn Not am Mann ist.

Im Laufe der Jahre hat sich zwischen den beiden eine Arbeitsbeziehung entwickelt, die bis heute von gegenseitiger Unterstützung und

humorvollen Momenten geprägt ist. Am Anfang teilten sich die beiden einen Lkw und klauten sich gegenseitig die Süßigkeiten, um sich zu ärgern. Später fuhren sie mit ihren beiden Lkw hintereinander her – auf ihrer Lieblingstour nach Niederaula. „Die Fahrt dorthin war entspannt und wir haben am Ziel immer in der Kantine gegessen.“

Wettrangieren mit Frank Schmidt

Gemessen haben sich beide auch beim Wettrangieren oder Wechselbrückentausch. „Frank hat immer gewonnen, er wollte sowieso nie verlieren – ich war vorsichtiger“, erzählt er. Bis heute haben sie viel zu lachen. Machenheimer lobt die familiäre Atmosphäre, das dynamische Arbeitsumfeld sowie die sehr gute Zusammenarbeit nicht nur mit Frank Schmidt, der alle immer fair behandelt. TST sei ein guter Arbeitgeber, auf den er sich immer verlassen könne – und umgekehrt.

In seiner Freizeit schraubt der 60-Jährige leidenschaftlich an Autos. Wenn er etwas nicht zum Laufen bringt, kann man es nicht mehr reparieren, sagt er. Seine zweite Leidenschaft gilt dem Campen. Als Dauercamper genießt Machenheimer gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin an Wochenenden oder im Urlaub die Ruhe und Entspannung abseits von langen Fahrten, auf die er nach so vielen Jahren als Fahrer keine Lust mehr hat.

EinfachWissen: Die neue E-Learning-Plattform der TST-Gruppe startet

„EinfachWissen“ heißt die brandneue E-Learning-Plattform der TST-Gruppe. Mit diesem innovativen Tool wollen wir unseren Mitarbeitenden eine effektive und flexible Möglichkeit bieten, ihre jährlichen Pflichtschulungen/Unterweisungen digital zu erledigen. Daneben werden zielgruppengerecht Schulungen zu den Themen Nachhaltigkeit, Compliance, Umweltschutz, IT-Sicherheit, Gefahrstoffe angeboten. Es geht darum, dass alle ihr Wissen regelmäßig erweitern, aber sich auch beruflich weiterentwickeln. EinfachWissen wird in den kommenden Monaten kontinuierlich um neue Inhalte und Angebote erweitert, um den Lernbedürfnissen bestmöglich gerecht zu werden.

Zum Beispiel zum Thema IT-Sicherheit: Der Kurs Cybersecurity Awareness schult Teilnehmende beispielsweise darin, Informationen richtig zu klassifizieren, um sicherzustellen, dass sensible Daten angemessen geschützt werden. Beim Thema Arbeitsschutz im Büroalltag erfahren die Lernenden unter anderem, wie sie Gefahren minimieren, um ihre Sicherheit und Gesundheit zu gewährleisten.

E-Learning bietet viele Vorteile. „Lernende können mit EinfachWissen flexibel lernen, wann und wo es ihnen am besten passt. Jeder lernt auf seine Weise“, beschreibt Maximilian Löwel (Abteilungsleitung IMS) den Vorteil der Plattform. Dabei könne der Lernfortschritt individuell gestaltet und persönlichen Bedürfnissen angepasst werden.

Die TST-Plattform wird laufend aktualisiert, sodass jeder jederzeit Zugang zu aktuellen Informationen und neuen Schulungen hat. „In einem sich ständig verändernden Arbeitsumfeld ist dies besonders wichtig“, betont Löwel. Last, but not least: Auf der EinfachWissen-Plattform finden sich interaktive Lernmodule, die das Lernen spannend und abwechslungsreich machen. Von Tests über Videos bis hin zu Simulationen gibt es viele Möglichkeiten, das Gelernte zu vertiefen und anzuwenden.

In den kommenden Wochen wird das EinfachWissen-Team die Zugänge zur E-Learning-Plattform weiter ausrollen. Die Mitarbeitenden werden per E-Mail über die Freischaltung informiert und können dann sofort mit dem Lernen beginnen.

Basic Schulung - Level 1

Cybersecurity Awareness Training - Level 1

Der Kurs vermittelt umfassendes Wissen zur IT-Sicherheit. Von Informationssicherheit bis hin zur Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) werden verschiedene Themen behandelt. Die Teilnehmenden werden darin geschult, wie sie Informationen richtig klassifizieren können, um sicherzustellen, dass sensible Daten angemessen geschützt werden. Dieser Kurs bietet zudem praxisnahe Einblicke, um Themen wie Datenschutz, sicheres Arbeiten und Sicherheitsvorfälle zu vermitteln. Ideal für alle, die ihre IT-Sicherheitskenntnisse erweitern möchten

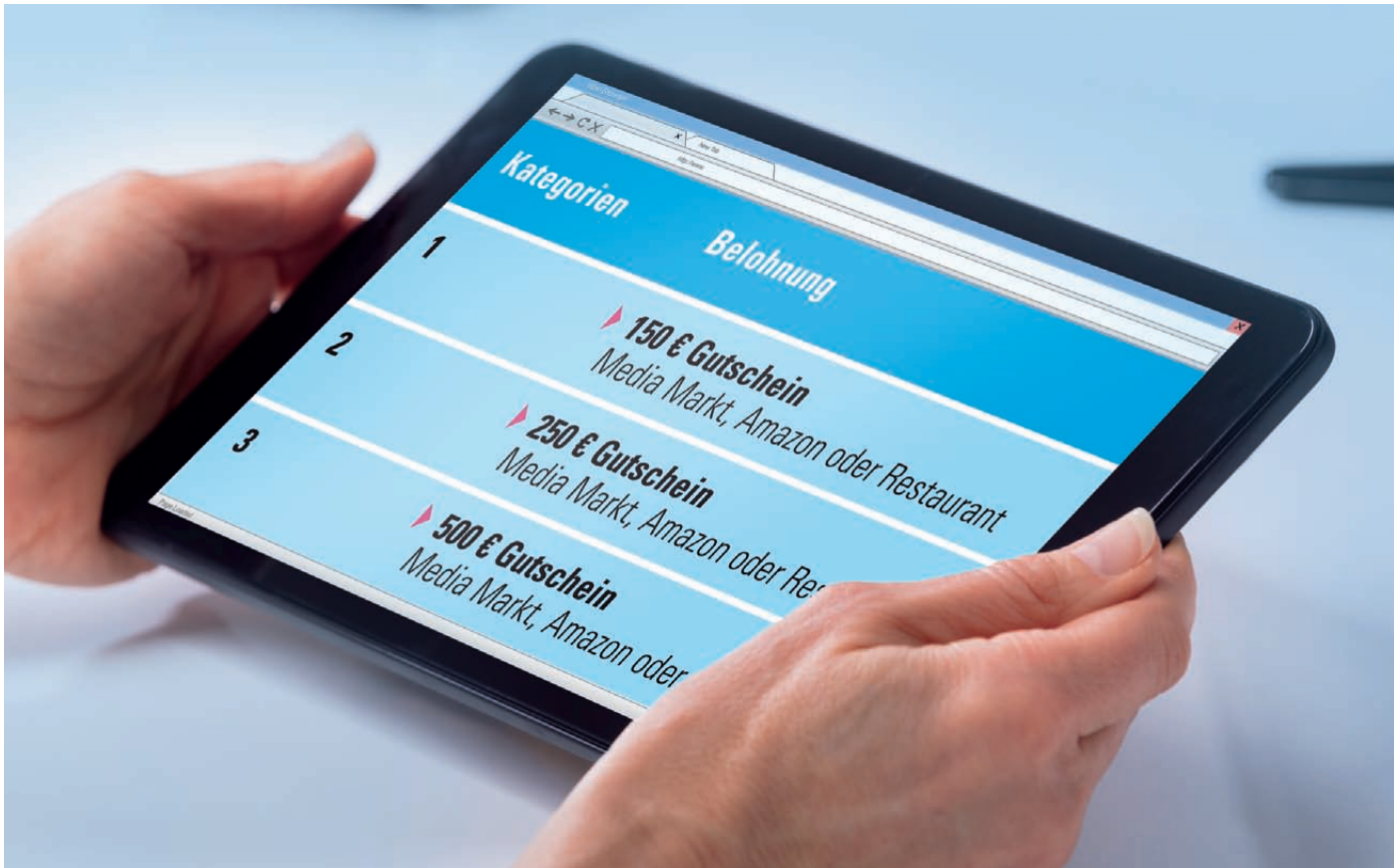
zum Kurs

Schulung

Arbeitsschutz im Büroalltag

Der Kurs widmet sich der wichtigen Thematik des Arbeitsschutz und fokussiert sich auf die Minimierung von Gefahren, um die Sicherheit und Gesundheit von Ihnen als Arbeitnehmer zu gewährleisten. In diesem Kurs lernen Sie die grundlegenden Prinzipien des Arbeitsschutzes sowie die richtigen Maßnahmen für den Büroalltag kennen.

zum Kurs



Kleine Ideen, große Verbesserungen: Innovationen von Mitarbeitenden im Fokus

Manchmal können kleine Veränderungen zu großen Erleichterungen führen. Daher sind alle Mitarbeitenden aufgerufen, an ihren Standorten Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Ziel ist es, diese auf das gesamte Unternehmen auszuweiten, sollten sie sich in der Praxis bewähren.

Einige Verbesserungsvorschläge haben es bereits intern geschafft und sollen bald in der gesamten Gruppe ausgerollt werden. So hat beispielsweise das Team Purina in Worms das Scanner-Management optimiert. Dabei entfällt bei der Ausgabe der Scanner jeweils die manuelle Unterschrift, Arbeitsort und Scanner werden per Scan und umgekehrt beim Abgeben mit der Scanstation verheiratet. Die

Idee vom Team Intersnack in Wevelinghoven ist es, die Folie beim Umpalettieren unten abzutrennen, um so den Ladungsträger tauschen zu können, ohne die Folie von der gesamten Palette entfernen zu müssen.

Künftig wollen wir etwa alle drei Monate die TST-Mind-Präsentation mit den aktuellen Ideen versenden. Bitte daher alle Verbesserungsvorschläge aus Ihren Standorten proaktiv per Mail (Prozessoptimierung@tst-logistics.com) an Dirk Matthes, Sophia Weidler und Eueda Osmenai senden. Mitmachen lohnt sich: Die besten Ideen werden mit Gutscheinen zwischen 150 und 500 Euro für Amazon, Media-Markt oder einen Restaurantbesuch belohnt.

IMPRESSUM
TEAMPLAYER
ist die Mitarbeiterzeitung
von und für TST
Ausgabe: 01/2024

Herausgeber:
TST GmbH
Am Guten Brunnen 1,
67547 Worms
www.tst-logistics.com

Redaktion:
Kim Kerner
kim.kerner@tst-logistics.com

Auflage:
1.500 Exemplare
Klimaneutral gedruckt.